



Sie können ihre Ehrung persönlich entgegennehmen (v. l.): Petra Würfel (Gecko), Friederike Anslinger-Wolf, Margit Schlesinger-Stoll, Claudia Kaczinski und Nadine Frey (Fliesen Schenkel). Foto: ach

fokus O. ist „sehr gut aufgestellt“

Oberursel (ach). In der Jahreshauptversammlung des fokus O. stand turnusmäßig die Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder auf der Tagesordnung. Einstimmig wurden Claudia Kaczinski und Katharina Rhode in ihren Ämtern bestätigt. Das Amt der Vorstandsvorsitzenden ging zugleich von Kaczinski auf Anke Berger-Schmitt über, was durch die Weitergabe eines Staffelholzes versinnbildlicht wurde. „Sie haben vieles bewegt und vieles erfolgreich durchgesetzt“, sagte Berger-Schmitt zu ihrer Vorgängerin.

Nach einigen von der Pandemie und ihren Folgen überschatteten, weniger guten Jahren konnte der fokus O. 2023 erstmals wieder schwarze Zahlen schreiben. „Wir sind sehr gut aufgestellt“, verkündete Schatzmeister Reiner Herrmann. Bürgermeisterin Antje Runge unterstrich die Bedeutung des „Forums der Selbstständigen“ für die Stadt. Der fokus

O. sei ein „Brückenbauer zwischen Kunden, Gewerbe und Stadt“, sagte Runge und zeigte sich hocherfreut über die sehr gute Zusammenarbeit und Mitarbeit des fokus O. auch in Beiträgen der Stadt zur Aufwertung der Innenstadt und Lösung von Verkehrsproblemen. Obwohl im Rathaus gespart werden müsse, werde die Stadt den fokus O. sowohl finanziell als auch über ihre Wirtschaftsförderung im bisherigen Umfang fördern, sagte die Bürgermeisterin und ertete damit Beifall. „Ein lebendiges Oberursel braucht ein wirtschaftsstarkes Oberursel.“

Aber nicht nur auf lokaler Ebene übernehmen Mitglieder des Vereins Verantwortung. Katharina Rhode und Christian Herrmann hätten auch bei der Wahl für die Vollversammlung der IHK kandidiert. Sie hätten zwar den Sprung in das Gremium nicht auf Anhieb geschafft, stünden derzeit jedoch auf der Nachrückerliste. Für das kommende Jahr stehen dem fokus O. große Feierlichkeiten ins Haus. Als Nachfolger des 1850 gegründeten Handwerker- und Gewerbevereins Oberursel feiert der fokus O. 2025 sein 175-jähriges Gründungsfest. Michael Reuter und Thomas Studanski arbeiten zusammen mit Heidi Decher und der Vorsitzenden Marion Unger vom Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel an einer Jubiläumsschrift. Zudem soll es eine große Festveranstaltung in der Stadthalle geben.

219 Mitglieder zählt der fokus O. aktuell. Einige, die ein Jahrzehnt vollendet haben, wurden auf der Versammlung geehrt. Seit 40 Jahren ist das Parkhotel Waldlust Mitglied im fokus O., Elektro Ressler und die Jupiter GmbH bringen es auf stolze 30 Jahre, 20 Jahre sind Fliesen Schenkel, Claudia Kaczinski (Gothaer Versicherungen), Margit Schlesinger-Stoll (Kolumna PR & Presse) sowie die Refill 24-Druckertankstelle dabei. Auf zehn Jahre zurückblicken können das Haarstudio Antonietta, die Buchhandlung Libra, Friederike Anslinger-Wolf (Coaching & Prozessbegleitung mit Pferden), Taunus Auto, Glückskind, Benjamins Haarwerk, das Werbelektorat Petra Eppig, die Lutherische Theologische Hochschule, der Weltladen, Frankfurt Ticket Rhein-Main, Anamori Woman und Gecko.



Staffelübergabe: Anke Berger-Schmitt dankt ihrer Vorgängerin Claudia Kaczinski für deren erfolgreiche Arbeit. Foto: ach

Frauenring spendet an Frühe Hilfen

Eine Spende in Höhe von 1000 Euro konnte die Ortsgruppe des Frauenrings Oberursel aus dem Erlös ihres vorjährigen Wohltätigkeitsbars an die Frühen Hilfen übergeben. Hiermit können junge Eltern unterstützt werden durch Elternberatung oder gemeinsame Treffen im wöchentlichen „Cafe Frühe Hilfen“. Das umfangreiche Programm dieser städtischen Institution benötigt Spenden, denn die Leistungen für die Eltern sind kostenfrei. Seit 2012 sind die Frühen Hilfen für Eltern und deren Neugeborenen im Bundeskinderschutzgesetz verankert. Es besagt, dass die Kommune die Infrastruktur in Form von Netzwerken zur Verfügung stellt und mit Fachkräften zusammenarbeitet. Das sind in Oberursel zwei Honorarkräfte und sechs Ehrenamtliche, die ebenfalls aus Spendengeldern eine Aufwandsentschädigung erhalten. Das Cafe Frühe Hilfen ist ein gut angenommener Treffpunkt der jungen Eltern. Die monatlichen Workshops, ebenfalls kostenfrei, greifen Themen auf, die Eltern und ihren Kindern beim gemeinsamen Aufwachsen dienen. Foto: Frauenring



Empfang in der „modernsten Werkstatt Deutschlands“

Oberursel (gt). Beim Frühjahrsempfang von fokus O. fand im Autohaus Senger im Gewerbegebiet an den Drei Hasen teilte Vorsitzende Claudia Kaczinski mit, dass die Veranstaltung „Autos in der Allee“ einen neuen Namen erhalten soll. Sie heißt fortan „Autos in der Allee – Mobilität im Fokus“, denn die Veranstaltung bringe Menschen zusammen und vor allem nach Oberursel, betonte Kaczinski. Stadtkämmerer Jens Uhlig, der beim Empfang Bürgermeisterin Antje Runge vertrat, sagte: „Es ist wichtig, fokus O. trotz knapper Kassen zu unterstützen.“ Landrat Ulrich Krebs sprach über die Verunsicherung der Bevölkerung, aktuell durch den Krieg in Europa und die aktuelle Flüchtlingssituation. Mit Blick auf die vergangenen Monate mit den Ereignissen um die Wasserstoffzüge der Taunusbahn stellte er fest: „Der Individualverkehr ist immer noch wichtig“. Landtagsabgeordnete Elke Barth berichtete über die Pläne der neuen Wiesbadener Koalition zum Bürokratieabbau insbesondere im Bereich des Ehrenamtes. Hier soll es auch eine Gema-Befreiung für Veranstaltungen im Ehrenamt geben. Die Berufsorientierung in den Schulen soll ver-

bessert werden mit Praktikumswochen vor und in den Sommerferien. Die Meisterausbildung soll kostenfrei und der Einzelhandel besser gefördert werden.

Für das Autohaus stellte der kaufmännische Leiter der Senger-Gruppe in Hessen, Jan-Felix Walther, sein Team vor. Geschäftsführer Mario Böhm war krankheitsbedingt verhindert. Walther bekam – als eine ihrer letzten Amtshandlungen – von Brunnenkönigin Felicitas I. einen Bembel überreicht. Bei einer Führung durch die Werkstatt konnten die Besucher die „modernste Werkstatt Deutschlands“ besichtigen. Bei der Ankunft werden Kennzeichenerkennungssysteme eingesetzt und 800 Fotos von den Fahrzeugen gemacht, um Beschädigungen und andere Probleme bereits bei der Einfahrt zu erkennen. Die Monteure arbeiten digital auf iPads und verfügen in der Werkstatt über moderne Werkzeuge wie ausklappbare Schraubstöcke, die abends sicher und einfach verstaut werden können. Den staunenden Besuchern wurden sie erklärt und vorgeführt. Bei interessanten Gesprächen klang der Abend im Verkaufsraum gemütlich aus.



Service-Leiter Markus Stoll (l.) zeigt die ausklappbaren Schraubstöcke. Foto: gt

Gleisbauarbeiten abgeschlossen

Oberursel (ow). „Erfolgreich und pünktlich“, so die Verkehrsgesellschaft Frankfurt (VGF), wurden die Gleisbauarbeiten zwischen Niederursel und Bommersheim abgeschlossen. Begonnen hatten die Arbeiten am 5. Februar, seit 16. März fahren die Bahnen wieder auf dem gewohnten Linienweg.

Wie geplant wurde die Streckensperrung für viele verschiedene und parallel verlaufende Gleisbauarbeiten genutzt. Auch wenn der Fokus auf dem Abschnitt zwischen Niederursel und Bommersheim lag, fanden Arbeiten von Niederursel bis Oberursel statt. Hierbei wurden an zwei Weichenanlagen die kompletten Schwellen gewechselt, über 1000 Meter Schienen getauscht und drei Bahnübergänge in Oberursel grundhaft erneuert. Fußgängerüberwege erhielten neue Markierungen, und der Streckenabschnitt zwischen Niederursel und Bommersheim wurde mit einer Gleisstopfmaschine neu gerichtet und stabilisiert. Auch dort, wo die Schienen nicht ausgetauscht wurden, sind sie nun wieder „frisch“,

denn im Nachgang wurden die Schienen auf dem Streckenabschnitt mit einer Schienenschleifmaschine reprofiliert, Schädigungen auf dem Schienenfahrkopf wurden beseitigt. Ausgetauschte Schienen werden nun recycelt: Sie werden in einem Stahlwerk eingeschmolzen und dem Materialkreislauf neu zugeführt. Die alten Holzschwellen werden in speziellen Müllverbrennungsanlagen der thermischen Verwertung zugeführt.

Unerwartete oder verzögernde Hindernisse sind im Laufe der Bauzeit laut VGF nicht aufgetreten. Die Arbeiten, in deren Rahmen unter anderem rund 2100 Meter Schienen und 3000 Kubikmeter Schotter und Mineralgemisch ausgetauscht wurden, wurden pünktlich abgeschlossen. Die Kosten blieben im geplanten Budgetrahmen. Die gute Bauvorbereitung des VGF-Planungsteams hat sich ausgezahlt. Grund für den Austausch war ein starker Verschleiß. Die Gleisanlagen rund um Weißkirchen Ost waren 42 Jahre alt und hatten ihre maximale Nutzungsdauer erreicht.

Klinikforum: Parkinson

Hochtaunus (how). Morbus Parkinson ist eine Krankheit, die schleichend kommt: „Durchschnittlich fünf bis sieben Jahre dauert das Frühstadium, in dem erste, meist atypische Anzeichen der Hirnerkrankung auftreten können“, schildert Dr. med. Andreas Dietz, Chefarzt der Klinik für Neurologie an den Hochtaunus-Kliniken.

Über 220 000 Menschen in Deutschland leiden an dieser neurodegenerativen Erkrankung, die das zentrale Nervensystem befällt und bei der bestimmte Nervenzellen im Gehirn absterben. Nach wie vor ist Morbus Parkinson nicht heilbar, dennoch ist es heute möglich, die Lebensqualität und die Lebenserwartung der Betroffenen deutlich zu verbessern. Wichtig ist, eine Therapie zu finden, die individuell auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Patienten zugeschnitten ist. Hierbei

werden verschiedene Aspekte berücksichtigt, etwa Stadium der Krankheit, Alter und Aktivität, aber auch die jeweilige psychische Verfassung.

Wie eine moderne Therapie aussehen kann, darüber berichtet Dr. Andreas Dietz am heutigen Donnerstag, 21. März, in seinem Vortrag: „Morbus Parkinson – eine heilbare Erkrankung?“

Das Klinikforum beginnt um 18 Uhr im Foyer der Hochtaunus-Kliniken Bad Homburg, Zepelinstraße 20. Betroffene, Angehörige und alle Interessierten sind zu der kostenfreien Veranstaltung eingeladen. Um Anmeldung mit Namen und Telefonnummer per E-Mail an presse@hochtaunus-kliniken.de wird gebeten. Eine telefonische Anmeldung ist wochentags von 12 bis 16 Uhr unter 06172-141345 möglich.